

RNZ vom  
6.6.2005

## Heidelberg

Tel. 51 92 24 bis 34, Fax: 51 92 35  
E-mail: stadtreaktion@rnz.de

### Das Leben selbst zum Thema machen

Hochschulwoche beginnt heute

(sal) Wenn sich über 150 Studenten aus sechs verschiedenen überkonfessionellen Hochschulgruppen zusammenschließen, über ein Jahr lang planen, organisieren und von derselben Sache begeistert sind, muss es um etwas Besonderes gehen: Ab heute bis 11. Juni wird an der Universität das Leben selbst zum Thema gemacht. Es wird eine Hochschulwoche der etwas anderen Art: Unter dem Motto „überLeben05 - Sehnsucht nach mehr“ laden Studenten ein zu einer Woche mit Cafés auf dem Uniplateau und im Neuenheimer Feld, mit kreativen Straßenaktionen und abendlichen Hauptveranstaltungen. Dabei geht es um die Frage, ob das Leben nicht mehr zu bieten hat als nur die Universität, Beruf und Spaß.

#### Sehnsucht nach mehr

Kern der Veranstaltungswoche sind abendliche Vorträge in den oberen Räumen der Triplexmensa (Uniplateau), zu denen kompetente Referenten eingeladen sind. Montag bis Donnerstag beginnt jeweils um 19.30 Uhr ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm, das auf das jeweilige Abendthema hinleitet.

Die beiden Hauptreferenten Christina Riecke, Theologin, freie Autorin und Rednerin u.a. bei europaweiten Großveranstaltungen, und Markus Rahm, promovierter Theologe, Autor, Studienleiter des Studienhauses der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck und Gastredner auch bei Fernsehauftritten, wechseln sich in insgesamt vier Abendvorträgen ab und gehen dem Sinn der „Sehnsucht nach mehr“ nach. Themenschwerpunkte bilden dabei Fragen nach den Standpunkten im Leben, dem Sinn von Leid, nach Selbstwert und dem Umgang mit anderen.

#### Themenübersicht

Die Abendveranstaltungen beginnen jeweils um 19.30 Uhr im Theatersaal der Triplexmensa am Uni-Plateau, Einlass ist ab 19.15 Uhr. Folgende Themen sind vorgesehen: am heutigen Montag „Beziehungsweise leben - Wenn jeder an sich denkt, ist an alle gedacht!?“; Dienstag, 7. Juni, „Leid bleibt Leid - oder heilt Zeit alle Wunden?“, Mittwoch, 8. Juni, „Irgendwo im Nirgendwo? Ein Weg, eine Wahrheit, ein Leben“, Donnerstag, 9. Juni, „Liebe ist. Vom Sinn der Sehnsucht“ und „Heidel Spaß“, die große Abschlussparty, am Samstag, 11. Juni, ab 21 Uhr.

■ INFO: Mehr Infos im Internet unter [www.ueberleben05.de](http://www.ueberleben05.de)

Mannheimer Morgen  
vom 7.6.2005



### Studenten laden zu „Lebenswoche“

Das Leben selbst haben die „etwas anderen Hochschultage“ zum Thema: Seit gestern geht es an der Uni Heidelberg um „überLeben05 - Sehnsucht nach mehr“. Rund 150 Studenten aus sechs überkonfessionellen Hochschulgruppen laden ihre Kommilitonen zu einer Woche mit Cafés auf dem Uniplateau und im Neuenheimer Feld, mit kreativen Straßenaktionen (siehe Bilder) und abendlichen

Vorträgen ein. Die Referenten Christiane Riecke und Markus Rahm gehen Fragen nach den Standpunkten im Leben und dem Sinn von Leid nach. Mittags gibt es einen Stand auf dem Platz vor der Mensa im Neuenheimer Feld, auf dem Uniplateau steht ein zum Café umgebautes Reisebus. Mehr zu Programm und Veranstaltungen gibt es unter der Internet-Adresse [www.ueberleben05.de](http://www.ueberleben05.de). cib/Bilder: zg

**RNZ vom 7.6.2005**

# Spirituelles „Überleben“ rund um den Uni-Platz

Noch bis Freitag sprechen christliche Hochschulgruppen Passanten an und stellen sich der Diskussion über „Gott und die Welt“

(r1) Es geht um harte Kost: Stress im Studium, zerbrochene Beziehungen und schwierige Job-Perspektive. Mittendrin wuseln die Studenten herum und sprechen jeden, der kurz stehen bleibt, an. Und so ist das improvisierte Café auf dem Uni-Platz gut besucht. Die Tische sind ständig besetzt, und überall wird diskutiert. „Kann ich Dir was Gutes tun? Magst Du Tee oder Kaffee?“, ist wohl der häufigste Satz seit vorgestern. Das alles gehört zu „Überleben05“, einer Themenwoche, die von sechs verschiedenen christlichen Hochschulgruppen organisiert wird. Etwa 150 Studenten wollen Fragen nach dem „Mehr“ im Leben beantworten. „Die Leute wissen, dass es mehr gibt als Uni, Beruf und Spaß. Wir versuchen, Antworten zu geben, wollen zeigen, was Glaube mit Alltag zu tun hat“, meint Projektleiter Stephan Achtermann. Der 26-jährige Theologiestudent ist seit seiner Konfirmation engagierter Christ. „Als ich 1996 Abitur gemacht habe, war Spiritualität eher Privatsache.“

Mittlerweile gäbe es aber einen regelrechten Boom, meint die Theologin Christina Riecke, die gleichzeitig die Referentin des ersten Diskussionsabends am Montag war. Ihr Thema „Beziehungweise leben – Wenn jeder an



Auf dem Uniplatz sprechen noch bis übermorgen engagierte Christen Passanten an – und reden im Wortsinn mit ihnen über Glauben im Alltag. Aber auch an Weltliches ist gedacht: mit Café und Tischfußball. Foto: Welker

sich denkt, ist an alle gedacht!?“ hatte den Theatersaal der Triplex-Mensa gut gefüllt. Der Eindruck der Referentin war durchweg positiv. „Ich habe den Eindruck, dass die Menschen heute verstärkt nach Meistern oder Seelenführern suchen“, meint die 35-Jährige. Ihre Antworten hat sie in Jesus gefunden und will ihn und sein Leben den Menschen nahe bringen.

Obwohl sie und Veranstalter ihren Weg zum Glauben gefunden haben: „Es soll bei ‚Überleben05‘ nicht darum gehen, die Leute zu missionieren“, meint Susanne Gleichmann. „Wir wollen Fragen stellen. Fragen, die eben über das ‚Überleben‘ hinausgehen“, meint die 22-jährige Studentin. Die Frage „Wie könnt Ihr an Gott glauben, wenn Ihr all das Leid in Welt seht“ wird am häufigsten gestellt. Eine Antwort darauf könne man nicht in zwei Minuten geben – da sind sich alle einig.

Eines sei aber sicher: „Die Antworten sind nicht kompliziert, nur unbequem“, meint Riecke. „Die Menschen bauen immer mehr Mauern um sich auf und schotten sich so ab. In ihrem Streben nach Sicherheit, Kontrolle und Selbstbestimmung sperren sie sich ein, anstatt sich dem Glauben zu öffnen.“

Das Angebot wird, glaubt man den Veranstaltern, ernst genommen. Nur wenige Passanten würden widerwillig reagieren. „Die Leute respektieren unseren Glaubensweg“, meint Riecke. „Wir versuchen durch die Diskussion über die heiligen Fragen wieder Lust auf Glauben zu machen“, so Achtermann. Wobei „Lust“ anscheinend gar nicht das Problem ist, wie Riecke meint. „Es gibt geradezu eine religiöse Welle“, diagnostiziert die Theologin. Das sei fast schon wieder zu viel, meint Riecke: „Konsum, Sport oder Sex – mittlerweile wird fast alles als spirituelles Erlebnis bezeichnet.“ Bis Donnerstag diskutieren die Christen noch jeden Abend ab 19.30 Uhr in der Triplex-Mensa, bis Freitag kann man auf dem Uni-Platz über Gott und die Welt reden. Am Samstag findet die Diskussionswoche dann mit der Party „Heidelspaß“ ein Ende – und alle Besucher hoffentlich eine Antwort wie sie den Heimweg „überleben“.